

Bequemer Schluck

Von Joachim Jahn

Obszön“ mag das Jahresgehalt des Hauptgeschäftsführers der Hamburger Handelskammer vielleicht nicht sein, wie die Kammerrebellenschimpfen. Eine knappe halbe Million Euro ist aber ein ordentlicher Schluck aus der Pulle, wenn man bedenkt, dass diese Institution keinerlei wirtschaftliches Risiko trägt. Denn die meisten Gewerbetreibenden der Hansestadt sind von Gesetzes wegen Zwangsmitglied, und die Einnahmen sprudeln dank der Pflichtgebühren von alleine. Zum Vergleich: Hamburgs Regierungschef bekommt nicht einmal halb so viel, und selbst der teuerste Vorstandsvorsitzende einer in ganz Deutschland tätigen gesetzlichen Krankenkasse bringt es nur auf knapp 300 000 Euro. Die Politik darf zwar nicht entscheiden, welches Gehalt jemand verdient. Aber im Gesundheitswesen hat sie wenigstens für Transparenz gesorgt, indem sie die Veröffentlichung der Funktionärsbezüge vorgeschrieben hat – und zwar aufgeschlüsselt. Das sollte sie auch für die Industrie- und Handelskammern sowie die Handwerkskammern tun. Den Datenschutz, hinter dem sich viele Berufskammern demgegenüber noch verstecken, hat der Bundestag schließlich auch für Vorstände von Aktiengesellschaften schon längst abgeschafft.